

Rundbrief des Evangelischen Blinden- und Sehbehindertendienstes Baden e.V. (EBS) Juli 1/2021

Abbildung 1:
EBS-Logo: Eine
weiße Lilie auf
blauem
Hintergrund

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort (Vorstand EBS)	2
2. Geistlicher Impuls (Dr. Urte Bejick)	3
3. Nachruf auf Diakonissin Schwester Margarete Boms (André Paul Stöbener, Vorstand und Freundinnen)	5
4. Neues aus dem Evangelischen Blinden- und Sehbehindertendienstes e.V.	6
4.1 Fernsehhinweise	6
4.2 Grillnachmittag im Pfarrgarten in Ottenheim am 17.09.2021	6
4.3 Freizeit in Rastatt vom 5.11.2021 bis 7.11.2021	7
4.4 Neue Flyer des EBS Baden	8
4.5 Die Arbeit der Augensterngruppe in Karlsruhe geht weiter	8
4.6 Braille-Drucker	8
4.7 Mitgliederversammlung und Adventsfeier 2021	9
4.8 Vorstand sucht Unterstützung	9
4.9 Engagement für den EBS	9
4.10 Spenden für die Arbeit des Vereins	9
5. Astronomische Gedanken zu den Hundstagen (Gerhard Jaworek)	10
6. Die Fachtagung des DeBeSS	11
7. Woher kommt das Licht der Sterne? Eine Geschichte zum Schluss	12
8. Das sind wir – der Vorstand des EBS Baden e.V.	12

1. Vorwort (Vorstand EBS)

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

der Sommer ist da, überall blüht es, die Tomaten beginnen zu duften, Vögel ziehen Ihren Nachwuchs auf und singen ihre schönen Lieder. Mit dem Sommer steigt unsere Stimmung und wir freuen uns, dass die Inzidenzzahlen relativ stabil bleiben, und daher Vieles wieder möglich ist. Die Zahl der geimpften Personen steigt, überall wird getestet, Reisen ist wieder möglich. Wir können wieder Familie und Freunde treffen, feiern und spielen. Die Pandemie scheint sich dem Ende zuzuneigen. Dennoch ist Vorsicht geboten, wie dürfen die wieder neu erhaltenen Freiheiten nicht durch unvorsichtiges Verhalten gefährden. Dennoch ist die Hoffnung da, dass wir eine neue Form von Normalität miteinander leben können. Dieses neu erwachende Lebensgefühl kommt auch bei uns im Verein an. In diesem Rundbrief berichten wir, was wir für die kommende Zeit „Corona konform“ planen. Viele weitere Informationen haben wir für Sie. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu diesem Rundbrief.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Sommerzeit, dass Sie die kommende Zeit genießen können. Bleiben Sie behütet und gesund,
Ihr Vorstand des EBS Baden.

Monatsspruch für Juli 2021(aus Losungen für gehörlose Menschen)

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.
Apostelgeschichte 5, 29

2. Geistlicher Impuls (Dr. Urte Bejick)

Wer bringt das Brot?

Die Menschen haben es geschafft: Weder Tau noch Regen fällt mehr. Nicht heute, sondern in fernen Zeiten, zur Zeit des Propheten Elia: „Da kam das Wort des Herrn zu ihm: Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. Und du sollst aus dem Bach trinken und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen. Er aber ging hin und tat nach dem Wort des Herrn. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends und er trank aus dem Bach.“ (1 Könige 17,2-6)

Die Raben also. Auf alten Ikonen, die diese Szene darstellen, schaut der Prophet recht skeptisch, denn Raben sind ja keine beliebten Vögel, Galgenvögel sind das. Eine Nachtigall könnte Elia in dieser Abgeschiedenheit erfreuen oder eine Amsel. Aber die bringen kein Brot. Der robuste Rabe verträgt den Klimawandel besser, er ist schlau und weiß, wo es Wasser und Futter gibt. Im Schnabel kann er schon etwas transportieren. Die Raben sind es, die nach der Sintflut als Erste wieder die Erde besiedeln, sie halten etwas aus. Sie beklagen sich auch nicht darüber, ihre Arbeit jeden Tag verrichten zu müssen.

Aber hätte für so eine delikate Aufgabe nicht nach einem Engel verlangt? In anderen Geschichten sind es doch Engel, die Menschen aus der Not retten, sie versorgen. Vergleichen wir einmal die Raben am Bach mit dem Engel, der Elia in der Wüste versorgt: Er weckt den Propheten auf, er stärkt ihn und er hat einen Auftrag für ihn: mache dich auf! Der Rabe hält wohltuend den Schnabel. Er erfüllt seine Aufgabe. Er erteilt keine Aufträge, treibt nicht an, hat keine Visionen. Er kommt zweimal am Tag und liefert. Und Schluss. Der Rabe ist der Engel fürs Grobe.

Es gibt zwei Formen von Trost: den Himmlischen, der von außen auf uns kommt, den wir nicht selber spenden oder ausdenken können. Und es gibt den Trost, den Menschen einander zusprechen können. Die Solidarität von Geschöpf zu

Geschöpf, nur aus dem Grund, weil wir gleich verwundbar und sterblich sind.

In der Coronazeit bin ich etwas schrullig geworden. Ich beobachte Vögel. Genauer gesagt die Raben, die bei mir den Innenhof und die gegenüberliegenden Dächer bevölkern. Brot bringen sie noch nicht, aber etwas Erheiterung. Inzwischen haben die Tiere sich an mich gewöhnt, ich werde im Homeoffice beobachtet, sie schlittern übers Dach oder führen Flugshows vor. Diese Vögel haben mir die Coronazeit daheim erleichtert. Sie können mir nicht die Angst um gefährdete Freundinnen und Freunde nehmen. Sie tragen meine Sorgen nicht fort. Sie haben keine Botschaften und Aufträge an mich. Sie sind nicht mein Trost im Leben und Sterben. Aber sie bringen ein bisschen ja: Farbe in den Alltag. Sie erheitern. Lenken ab. Ziehen meinen Blick kurz nach draußen, nach oben. Es gibt nicht nur mich.

Engel oder Rabe - der Mensch braucht den Menschen. „Sie sind ein Engel...“ wie freuen wir uns, wenn einmal jemand uns am Telefon so etwas sagt oder schreibt. „Wenn es so weit sein wird, brauche ich den Engel in Dir (...)“ beginnt ein bekanntes Gedicht aus der Hospizarbeit. Den Engel? Übernehmen wir uns gerade in den helfenden Berufen, in Berufen mit Anspruch, in unserem privaten Leben nicht gewaltig? Ja, ich bin vielleicht selbst einmal einem Menschen „Engel“ gewesen- aber sehr viel öfter auch das Gegenteil. Es genügt Mensch zu sein. Und wenn das, wie oft, zu schwer ist: Rabe.

Das Bild vom soliden, erdnahen Raben erleichtert mich. Er verkündet nicht, leuchtet nicht, glänzt nicht, wächst nicht über sich hinaus. Er erfüllt seine Aufgabe. Unscheinbar und solide. So wird er, ob er das weiß oder nicht, zum Gottesboten. Und hat selbst Jesus so viel Freude bereitet, dass er ihn im Gleichnis erwähnt.

Werden wie die Raben. Nehmen wir das als Herausforderung mit in die kommenden Wochen. Und immer, wenn Sie solch ein Tier sehen.

3. Nachruf auf Diakonissin Schwester Margarete Boms (André Paul Stöbener, Vorstand und Freundinnen)

Am 2.02.2021, an Mariä Lichtmeß, ist Schwester Margarethe Boms nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren im Mutterhaus der Diakonissen in Nonnenweier gestorben. Schwester Margarethe ist, wie es in der Todesanzeige geheißen hat, im Lichte der ewigen Herrlichkeit Gottes, die sie nun sehen darf, zu Hause angekommen. Dies spendet uns Trost.

Ich erinnere mich gerne an die vielen schönen Begegnungen mit Schwester Margarethe, die ich in den letzten Jahren mit ihr hatte. In den vielen Autofahrten zu Sitzungen, Mitgliederversammlungen und Adventsfeiern nach Karlsruhe hat Schwester Margarethe mir viel aus ihrem Leben und ihrer Arbeit beim EBS Baden und dem EBS Lahr erzählt. Ich erinnere mich auch sehr gerne an unseren Grillnachmittag im Jahr vor Corona bei uns im Pfarrgarten, den sie bis in die späten Abendstunden sehr genossen hat und von dem sie sehr lange zehrte. Auch erzählte sie mir immer wieder von unserem Ausflug zur Landesgartenschau in Lahr, den sie sehr schön fand. Mir wurde dann immer sehr bewusst, wie wichtig die Arbeit des EBS Baden und des EBS Lahr ist, welche Bedeutung unsere Angebote, Begegnungen und Freizeiten für blinde und sehbehinderte Menschen haben. Schwester Margarethe hat über sehr viele Jahre den EBS Lahr geleitet und geprägt. Dafür sind wir als Verein Schwester Margarethe sehr dankbar.

Ich freue mich sehr und bin sehr dankbar für all die schönen Begegnungen mit Schwester Margarete, die mich und uns sehr bereichert haben. Sie hat eine solch große Gelassenheit und Zuversicht ausgestrahlt. Trotz ihrer vielfältigen Einschränkungen ließ sie keine Gelegenheit aus, Anteil am Leben anderer Menschen zu nehmen und andere mit ihrem Beispiel zu ermutigen. Mit ihrer herzlichen Art hat sie vielen Menschen Gutes getan und mit ihrem starken Gottvertrauen

konnte sie auch ihren Mitmenschen viel Zuversicht und Hoffnung vermitteln.

Wir werden uns immer an Schwester Margarethe, an ihr Wirken für den EBS Lahr sowie für den EBS Baden und an ihre stets frohe und lebensbejahende Art erinnern. Schwester Margarethe wird uns fehlen.

4. Neues aus dem Evangelischen Blinden- und Sehbehindertendienstes e.V.

4.1 Fernsehhinweise

Kürzlich gab es eine Sendung mit der Maus, die sich mit den Themen Blindheit und Sehbehinderung beschäftigte. Auch Gerhard Jaworek hatte in der vergangenen Zeit einen medialen Auftritt. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, diese Sendungen nachzusehen oder nach zu hören.

- 1) Sendung mit der Maus über Unterricht mit blinden Schüler*innen:
<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/blindenschule.php5>
- 2) Fernsehauftritt von Gerhard Jaworek bei "Volle Kanne":
<https://www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/volle-kanne-mit-ben-zucker-vom-7-juni-2021-100.html> (ab Minute 62)
- 3) Blog von Gerhard Jaworek: www.blindnerd.de

4.2 Grillnachmittag im Pfarrgarten in Ottenheim am 17.09.2021

Am Freitag den 17.09.2021 (ab 13:00 Uhr– 18:00/19:00 Uhr) möchten wir wieder im Pfarrgarten in Ottenheim unter Bäumen zusammen Kaffee trinken, gemeinsam grillen und eine schöne Zeit zusammen verbringen. Wir werden wieder einen Bustransfer vom Bahnhof in Offenburg / Lahr anbieten. Bitte melden Sie sich an und Sie werden dann weitere konkrete Informationen zu diesem Nachmittag erhalten: Mail: andre.stoebener@ekiba.de, Mobil: 0172 94 26 103

4.3 Freizeit in Rastatt vom 5.11.2021 bis 7.11.2021

Von Freitagnachmittag den 5.11.2021 bis Sonntag den 7.11.2021 werden wir im Tagungshaus St. Bernhard in Rastatt wieder unsere Jahresfreizeit anbieten. Wir werden diese Freizeit entsprechend der dann aktuell gültigen Corona-Verordnungen gestalten.

Bitte melden Sie sich bereits jetzt bei André Stöbener an (Mail: andre.stoebener@ekiba.de, Mobil: 0172 94 26 103) oder signalisieren Sie uns Ihr Interesse (Anmeldung bis zum 20.08.2021).

Wir werden eine Fahrtmöglichkeit vom Bahnhof in Rastatt zum Tageshaus und zurück organisieren. Die Teilnahme wird voraussichtlich pro Teilnehmender Person ca. € 100 kosten und für die begleitende Person € 50 (Vollpension inkl. Tagungsgetränke). Die noch fehlenden weiteren Tagungskosten wir der EBS Baden übernehmen. Die Getränke an der Bar müssen selbst getragen werden. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung.

Dass Thema der Freizeit ist: Lebenselixier Wasser

Jeder weiß das. Wasser ist die Grundlage allen Lebens hier auf Erden. Es ist schwer vorstellbar, dass sich biologisches Leben ohne Wasser hätte entwickeln können. Rund drei Fünftel der Erde sind mit Wasser bedeckt. Und dennoch ist ein großer Teil dieses Wasser für uns Menschen verdorben, weil wir kein Salzwasser vertragen. Der für uns brauchbare sehr kleine Teil allen Wassers ist das Süßwasser. Dieses verderben wir Menschen leider allzu oft mit Umweltgiften, oder bauen Staudämme, die dann ihrerseits wieder neue Wüsten und Trockengebiete schaffen.

Wenn wir unser Trinkwasser nicht schützen, werden wir sehr bald Probleme und Knappheit bekommen, wie es sie auf Teilen dieser Welt leider schon gibt. Eine sehr spannende Frage ist, wo denn das viele Wasser überhaupt herkommt. Eigentlich sollte die

Erde nach ihrer Entstehung Staub trocken sein. Und das ist sie im Grunde auch, denn wenn man die Masse des vorhandenen Wassers mit der Erdmasse in Beziehung setzt, dann ist der Wasseranteil sehr gering. Obwohl Wasser allgegenwärtig ist, kennen wir seine chemischen Eigenschaften noch nicht mal 150 Jahre lang. Nicht zuletzt ist die Kultur des Wassers, welche Rolle es spielt bis hin in Schöpfungsgeschichten hinein sehr spannend und aufregend. Wenn Sie das alles auch spannend finden, dann melden Sie sich bei Herrn Stoebener bis zum 20.08.2021a n.

4.4 Neue Flyer des EBS Baden

Der EBS Baden hat einen neuen Flyer entwickelt, der über den Verein und seine Leistungen informiert. Wir hoffen dadurch einen Beitrag leisten zu können, für die Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und ihrer Angehörigen sowie für ein inklusives Zusammenleben zu sensibilisieren. Der Flyer geht im August in Druck und kann dann ab September auch gerne bestellt werden. Auf der Homepage des EBS wird es eine barrierefreie PDF-Version geben.

4.5 Die Arbeit der Augensterngruppe in Karlsruhe geht weiter

Wir werden uns wieder als Augensterngruppe in Karlsruhe treffen. In der Augensterngruppe kommen blinde und sehbehinderte Menschen zusammen, die zusammen über ihre Erfahrungen sprechen und die gemeinsam Ausflüge machen. Die Augensterngruppe trifft sich einmal im Monat (in der Regel an einem Freitagnachmittag). Bei Interesse an der Augensterngruppe, wenden Sie sich bitte an André Stöbener (Mail: andre.stoebener@ekiba.de , mobil 0172 und/oder Elke Paul (wir beide leiten die Augensterngruppe).

4.6 Braille-Drucker

Der EBS Baden e.V. hat einen eigenen Brailledrucker. Wir können für Kirchengemeinden, Mitglieder des Vereins, diakonische Einrichtungen Texte in Braille drucken. Bitte

weisen Sie in Ihrem Umfeld auf diese Möglichkeit hin.
Ansprechpartner: André Stöbener.

4.7 Mitgliederversammlung und Adventsfeier 2021

Derzeit ist geplant, die Mitgliederversammlung und die sich anschließende Adventsfeier für Freitag den 3.12.2021 von 13:30 Uhr bis 17:30 Uhr. Bitte merken Sie sich den Termin jetzt schon vor. Nähere Informationen werden Sie rechtzeitig erhalten.

4.8 Vorstand sucht Unterstützung

Der EBS Baden e.V. sucht eine ehrenamtliche Person, die bereit ist, die Buchhaltung des Vereins zu übernehmen. Es geht darum, eine einfache Gewinn-Verlustrechnung zu erstellen. Der Aufwand dafür ist nicht sehr groß und entspricht unserem Selbstverständnis eines kleinen Fördervereins. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Stöbener (Mobil: 0172 94 26 103, Mail: andre.stoebener@ekiba.de).

4.9 Engagement für den EBS

Wir freuen uns, wenn Sie blinde und sehbehinderte Menschen auf unsere Freizeiten und Ausflüge begleiten können. Oder Sie begleiten Menschen zur Augensterngruppe in Karlsruhe, die sich monatlich trifft. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich für die Begleitung blinder und sehbehinderter Menschen zu qualifizieren und übernehmen dafür die Kosten. Sind Sie interessiert? So wenden Sie sich bitte an André Stöbener.

4.10 Spenden für die Arbeit des Vereins

Spenden Sie für die Arbeit des Vereins. Sie können unsere Arbeit gerne finanziell unterstützen:

Spendenkonto: BBBank Karlsruhe
IBAN: DE 73 6609 0800 0002 5458 53

5. Astronomische Gedanken zu den Hundstagen (Gerhard Jaworek)

Als Hundstage werden im Volksmund in Europa die heißen Tage im Sommer, in der Zeit vom 23. Juli bis zum 23. August, bezeichnet, obwohl der Begriff Hundstage in Verbindung des heliakischen Aufgangs des Sirius ursprünglich nicht mit der Jahreszeit vom 23. Juli bis zum 23. August verbunden war. Namensgebend ist das Sternbild Großer Hund (Canis Major). Der Stern Muliphein stellt den Kopfanfang des Sternbildes dar, ist aber so lichtschwach, dass er erst bei voller Dunkelheit zu sehen ist. Sirius erscheint als hellster Stern bereits in der Morgendämmerung. Mit Aludra ist es dann vollständig aufgegangen.

Vom Aufgang des Sternbildes Großer Hund bis zur Sichtbarkeit als Gesamteinheit vergehen 30 bis 31 Tage, woher sich deshalb die Bezeichnung „Tage vom großen Hund“ (Hundstage) ableitet.

Das Römische Reich ist verantwortlich für die Zeitansetzung (23. Juli bis 23. August) der Hundstage (lateinisch dies caniculares). Am Anfang der Römischen Königszeit erfolgte der sichtbare heliakische Aufgang von Sirius in Rom am 26. Juli, zu Zeiten von Julius Cäsar im Jahr 46 v. Chr. am 1. August. Im altägyptischen Kalender nahm Sirius als Verkörperung der Göttin Sopdet sowie als Bringer der Nilschwemme im dritten Jahrtausend v. Chr. einen besonderen Rang ein. Das gleiche Ereignis wurde später von den Griechen als heliakischer Aufgang bezeichnet, was so viel wie ‚mit der Sonne (Helios) aufgehend‘ bedeutet.

Die Griechen erklärten den Zusammenhang zwischen der Wiederkehr des Sirius und den Tagen der größten Sommerhitze durch den folgenden Mythos: Die Verschmelzung des Sonnenlichts mit dem Feuer des Sirius sei Ursache der großen Hitze.

Arabische Astronomen bezeichneten die in flirrender Sommerhitze besonders häufig erscheinenden Fata Morgana gar als den vom Himmel tropfenden Speichel des Hundsterns. Die Eigenbewegung des Sternbildes Canis Major und die Präzession der Erde sind dafür verantwortlich, dass sich die Zeit der Hundstage um etwa 4 Wochen verlagert hat. In

Deutschland kann der heliakische Aufgang des Sirius erst frühestens ab dem 30. August beobachtet werden und ist damit jetzt ein Zeichen für den nahenden Herbstanfang.

Entsprechend der alten Tradition werden aber immer noch die heißesten Wochen des Jahres als „Hundstage“ bezeichnet.

Erklärung Präzessionsbewegung der Erde:

Präzessionsbewegung der Erde meint, dass unsere Erde sich nicht nur um sich selbst und um die Sonne dreht, sondern einem Kreisel gleich taumelt. Diese Taumelbewegung sorgt dafür, dass der Frühlingspunkt langsam durch den Tierkreis wandert. Das bedeutet, dass die Erdachse zum Zeitpunkt der Tag-Nacht-Gleiche, sich langsam gegen den Fixsternen-Himmel verschiebt.

Etwa alle 2000 Jahre befindet sich der Frühlingspunkt in einem anderen Sternbild. Noch nicht lange her, wechselte der Frühlingspunkt von Sternbild Fisch in das Sternbild Wassermann.

Esoterisch veranlagte Menschen sehen in diesem Wechsel immer eine Zeit der Umwälzung und Veränderung, wie beispielsweise die New-Age-Bewegung in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

6. Die Fachtagung des DeBeSS

Die Jahrestagung des Dachverbandes der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehindertenseelsorge (DeBeSS) findet vom Freitag den 3.02.2020 bis Sonntag den 6.02.2022 im Tagungshaus St. Bernhard in Raststatt statt. Das Thema der Tagung ist das Thema Einsamkeit: „Keiner da?“. Von der Kraft des Alleinseins bis zum Risiko des Alleiseins.

Kosten

Die Tagung kostet insgesamt mit zwei Übernachtungen, Verpflegung und Programm 240 Euro (zzgl. 5 Euro Führung). Ablauf: Die Tagung beginnt Freitag mit dem Begrüßungskaffee um 13.30 Uhr und endet am Sonntag nach dem Mittagessen. Spannende Vorträge, anregende Gruppenarbeiten, ein schönes kulturelles Rahmenprogramm und geistliche Impulse erwarten

Sie. Informationen zur Fachtagung finden Sie ab August auf der Homepage: www.debess.de , Kontakt: Geschäftsstelle des DeBeSS: Mail: buero@debess.de , Tel: 0561 / 72 98 71 61. Dort können Sie sich auch direkt anmelden.

7. Woher kommt das Licht der Sterne? Eine Geschichte zum Schluss

Am späten Abend gingen Salomon und Mangaliso spazieren. Der alte Mann führte den Jungen an der Hand. Die Sterne über ihnen leuchteten hell und klar. „Warum sieht man die Sterne nur in der Nacht“?, fragte Mangaliso. „Weil am Tag die Sonne zu hell ist“, sagte der Alte. „Wo kommt dann das Licht der Sterne her?“, fragte der Junge. „Gott hat den Engeln befohlen, den Boden des Himmels mit Nadelstichen zu durchlöchern, damit etwas Licht von seiner Herrlichkeit auf unsere Erde fällt“, meinte der Alte. Mangaliso rief aus: „Oh, wenn die Löcher doch nur etwas größer wären!“

Albert Herold

8. Das sind wir – der Vorstand des EBS Baden e.V.

Vorstand:

André Paul Stöbener
(Vorsitzender)

Annedore Braun (Kassenführerin)

Elke Paul (Beisitzerin)

Gerhard Jaworek (Schriftführer)

Hier finden Sie uns:

Blumenstraße 1 – 7, 76133 Karlsruhe,

Telefon: 0721/ 9175 505 / Telefax 0721/9175 25 505

Internet: www.ebs-baden.de, E-Mail:
andre.stoebener@ekiba.de